

## OFFENER BRIEF

Mit diesem Brief wenden wir uns an Politik, Behörden und Medien.

### Die Problematik

Um jahrelange Auseinandersetzungen in Jockgrim über Verkehrsberuhigung im Hinterstädtel, dem engen historischen Ortskern, zu beenden, bot das Land 2006 einen Kompromiss an: auf einem Teilstück ein „durchgängig mind. 85 cm breiter Gehweg“. Dieses Versprechen ist *nicht* gehalten worden. Die Baumaßnahmen 2007 waren keine wirksame Verkehrsberuhigung!

Die Straße blieb fast ohne Gehweg (es gibt beidseits nur ein „Schrammbord“ von ca. 30 - 100 cm). Schulkinder müssen immer wieder auf die Straße ausweichen, vor allem wenn Mülltonnen den Weg blockieren. Ein Befahren des „Schrammbords“ mit Kinderwagen ist über weite Strecken nicht möglich. Fußgänger werden von Fahrzeugen mit einem Standardabstand von wenigen Zentimetern passiert, oft schneller als 30 km/h.

Vom Stegenbergweg bis zum Ortsausgang Richtung Rheinzabern ist bei den Bauarbeiten 2007 fast nichts passiert. Auch in der alten Maximilianstraße ist es sehr eng. Selbst beim Schülerhort gibt es kaum Gehweg. Und was ist mit dem Ortseingang am Torberg, der sich viel zu schnell fahren lässt?

Eine weitere Konsequenz: Viele Vorderhäuser verfallen, damit löst sich das Problem Denkmalschutz von selbst. Wer will in Häuser investieren, deren Fassade durch Außenspiegel von Reisebussen beschädigt wird? ...in Häuser an einer Durchgangsstraße mit täglich 4.000 Fahrzeugen?

***Aus diesen Gründen treten die Anwohner von Ludwig- und Maximilianstraße wieder an die Öffentlichkeit. Wir möchten auf die unerträgliche Situation im Altort aufmerksam machen und für Verbesserungen werben. Vor allem wollen wir unsere Kinder schützen! Der Beschluss vom 11.11.2011 – die „Rheinpfalz“ berichtete – wurde übrigens von einer Vielzahl von Anrainern getragen, nicht nur von der Bürgerinitiative.***

### Politik als Blockade?

Weil es „ja immer so war“, scheint es so bleiben zu sollen: das Hinterstädtel als Hauptverkehrsachse des Ortes, als letzte klassifizierte Straße in Jockgrim (L540). Die schwächeren Verkehrsteilnehmer sind sozusagen der Kollateralschaden. Und das, obwohl das Land eigentlich auch deren Schutz berücksichtigen müsste.

Der B9-Anschluss der Nachbargemeinde Rheinzabern beim Kieswerk wurde mit Bundesmitteln gebaut. Die im Gegenzug geschuldete Wiesenweg-Anbindung steht immer noch aus. Das dortige Neubaugebiet, dessen Bewohner durchs Jockgrimer Hinterstädtel fahren, wächst und wächst. Ansätze der Gemeinde Rheinzabern, die Anbindung zu

realisieren, sind uns nicht bekannt. Der Jockgrimer Bürgermeister sagt, er könne da nichts machen. Land und Bund unternehmen bislang nichts, obwohl es um öffentliche Mittel geht. Das resultierende ständig wachsende Verkehrsaufkommen geht zu Lasten der Maximilian- und Ludwigstraße.

Währenddessen beruhigt die Ortsgemeinde Jockgrim den Verkehr auf der einzigen weiteren Nord-Süd-Achse des Ortes: auf der Buch- und Unteren Buchstraße. Diese sind eigentlich die nach dem Dorfentwicklungsplan für die Aufnahme von Verkehr vorgesehen und baulich dafür geeigneten Straßen. Den resultierenden Mehrverkehr in unserer Straße merken wir bereits.

Auch wenn der Gemeinderat die Herausnahme der Landesstraße aus dem Altort nicht betreibt: Die Abstufung zur Gemeindestraße halten wir für unabdingbar! Sie ließe effektive Verkehrsberuhigung zu – ohne das enge rechtliche Korsett einer Landesstraße.

### **Auswege**

Es gäbe viele Maßnahmen, die – im Bündel – die unerträgliche und kinderfeindliche Situation in Ludwig- und Maximilianstraße verbessern würden. Wir haben solche Verbesserungen vorgeschlagen. Hier auszugsweise und stichpunktartig:

Verbreiterung des Gehwegs von Stegenbergweg bis Schülerhort; 30 km/h über den Hort hinaus bis zum Kreisel; Rückbau Torbergkurve; geschwindigkeitssenkende Maßnahmen in der Maximilianstraße; abknickende Vorfahrt bei der Wilhelmsruhe; sowie mehrere kleinere Maßnahmen.

### **Zum Weiterlesen und Informieren**

Wir können an dieser Stelle nicht alle Argumente aufführen. Deswegen verweisen wir auf unseren Blog mit vielen weitergehenden Informationen, darunter Zeitungs- und Radioberichte und ein kleines Video über Schulkinder auf der Landesstraße:

<http://jockgrim-altort-blog.de>

Für Gespräche stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
für die AG Altort:

Steffen Wesche

Nils Rehfeld

Carsten Kling

Ute Pfeiffer

Christian Porwik

Thomas Auerswald

**Die AG Altort arbeitet für Verkehrssicherheit und Lebensqualität im Altort Jockgrims.  
Sie hat inzwischen über 40 Mitglieder.  
Näheres unter <http://jockgrim-altort-blog.de>**